

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraum und Inhaltlicher Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Ostilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Ostilla.

Nr. 101.

Mittwoch, den 25. August 1909.

8. Jahrgang.

20000 Mark

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostilla, den 24. August 1909.

Am Sonnabend abend gegen 1/11 Uhr wurde unsere Freiwillige Feuerwehr alarmiert. In der Richtung nach Pulstsch zu, ein größerer Feuerschein bemerkte wurde. Infolge der großen Entfernung rückte die Wehr aber nicht aus. Am Sonntag vormittag 9/11 Uhr wurde oberhalb Feueralarm und zwar handelte es sich diesmal um einen kleinen Waldbrand an Buchberg, der aber bald gelöscht wurde. Wegen vorgelommener Unterschlagungen, die sich der Mühlenspeicher der Schloßmühle an benachbarten Vermörsdorf hatte zu Schulden kommen lassen, war dieser von dem Gemeindevorstand verhaftet worden. Da der hiesige Verwalter benachrichtigt und der Schlüssel zur Mühle nicht da war, wurde der Verhaftete gewaltsam in der Wohnung seines Arbeitgebers festgehalten. Der Verhaftete verband sich aber durchzusetzen, daß er sein Frühstück in der von ihm bewohnten Stube essen konnte, was er auch nicht daran auszureifen, daß sich an die Tür stellte. Blüchlich jedoch wurde der Verhaftete den Vorstand von der Mühle weg, worf die Tür zu und verriegelte sie. Der Vorstand in der Meinung der Verhaftete wolle entfliehen, schloß die Tür von außen ab und schlug Alarm. Im selben Augenblick erkannten jedoch mehrere Revolvergeschosse ein dumpfer Fall, vom Aufschlagen eines menschlichen Körpers herrührend folgte Mittels Schießens durch ein Fenster wurde die Tür geöffnet und man fand hier den jungen Mann in seinem Bette liegend vor. Kurz nach der Entdeckung der hiesigen Gendarm ein und wurde dem hiesigen Arzt Dr. med. Stolzenburg Mitteilung gemacht, daß sich der Mühlenspeicher in der Verhaftung nicht angänglich war, so schritt der hiesige Gendarm gleich an Ort und Stelle zu einer Operation des schwer Verwundeten, der sich mehrere Schüsse in den Kopf und einen Schuß in den Leib begeben hatte. Die Operation war auch von bestem Erfolg, denn nach an demselben Tage erlangte der junge Mann die Befähigung wieder und am nächsten Tage war er soweit, daß er transportfähig war.

Wegen Abholung von Schienen im hiesigen Revier am 30., 31. August, 1., 2., 3. und 4. September dieses Jahres von 6 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags wird das Gelände im Gefahrenbereich des Inf.-Schleppschienen bei Glaußwitz liegend und durch die dortigen Eisenbahnwerke umschlossene Gelände das Betreten des abgeperrten Gebietes ist mit Lebensgefahr verbunden und ist verboten.

Der Store Abschied Sind sie denn schon wieder erisfertig. Die lustigen Musikanten im schwarzen Frack, die so oft von den Menschen herab ihre Vieder piffen und schreien? Doch, wohl. Und den und den man wills bedanken, als sei es bereits im Garten recht still geworden. Befinden wir uns nicht mehr mitten im schönen Sommer? Aber nein, noch nicht es allerorten! Und die Sonne scheint es nicht minder gut als vor Wochen, wenn wir Bogen auch etwas kleiner geworden. Freuen wir uns also der schönen Zeit im Waldheim. Hier erlitt der Oberpfleger an der Landesanstalt für Geisteskranken, Herr Gustav Lochmann, einen Schlaganfall, an dessen Folgen er verschied. Sein Hinscheiden dürfte eine Folge der in den letzten Tagen

durchgemachten Aufregung wegen Flucht zweier Geisteskranker gewesen sein.

Burgen. Ein brennender Erntewagen war hier zu sehen. Mit dem Riste der Ernte, vielleicht etwas reichlich hoch beladen, wollte das Geschirr die Vorgauer Straße, über die die Stomleitung der gleichlosen Wärbahn hinläuft quer überfahren. Die Ladung streifte die beiden Leitungsdrahte, brachte sie miteinander in Berührung und im Nu schob eine helle Flamme hernieder und entzündete das Getreide, in dem der Brand natürlich gute Nahrung fand. Nur mit Mühe konnte der Wagen bis zum nächsten Hydranten gebracht und durch mächtige Wasserstrahlen vor voller Zerstörung bewahrt bleiben.

Reichenbrand. In der sächsischen Tüllfabrik in Roppel bei Reichenbrand verunglückte der Tüllarbeiter Eugen Bindner dadurch schwer, daß er beim Klemmenansetzen von der Klemmscheibe erfaßt und von dieser mehrmals herumgeschleudert wurde. Es wurde ihm der linke Arm herausgerissen und der rechte zweimal gebrochen, außerdem erlitt der Unglückliche einen Beinbruch.

Mauschau. Das dem Handarbeiter F. in der Zimmerstraße gehörige, verstorbenen Zwillingpaar wurde beschlagnahmt und zur Sezierung nach der Leichenhalle gebracht.

Niederdorf. Der Kolporteur Emil Brühl stieß mit seinem Fahrrad in der Nähe der Ziegelei mit mehreren andern Radfahrern zusammen. Dabei stürzte er gegen einen Baum und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

Kue. Der Expedient Schneider der Fachschule für Blecharbeiter und Installateure hat sich seit Jahren Unterschlagungen von Geldern aus der von ihm verwalteten Kasse der Anstalt zuschulden kommen lassen. Er gibt selbst zu, daß es sich um einen Betrag von 5000 Mark handle. Die Unterschlagungen und deren lange Verheimlichung sei ihm durch die Art der Kontrolle des mit dieser beauftragten Beamten der Schule erleichtert worden.

Die streikenden Fachschüler in Kue wollen ihre Beschwerden gegen den Direktor in einer Eingabe dem Ministerium darlegen. Der Schule gehören 53 Schüler an, unter ihnen befinden solche, die schon über 20 Jahre, sogar 30 Jahre alt sind. Sie haben sich ausnahmslos dem Ausstande angeschlossen.

Aus der Woche.

Aus Marienbad schallt König Eduards Friedensmelodie. Zwar hat er nicht wie in früheren Jahren, dem großen Kaiser Franz Joseph in Neßl einen Besuch abgestattet, dafür aber hat er ihm seine Wünsche gesandt, worfür Franz Joseph mit einem eigenhändigen Schreiben dankte. In England und Oesterreich heißt sich die Presse festzusetzen, daß das alte gute Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und England wieder hergestellt sei. So leicht vergessen Diplomaten denn doch ihre Niederlage nicht. Und König Eduard hatte bei dem weltgeschichtlichen Schauspiel, daß die Balkanfrage entrollen sollte und nun zur Angliederungsfrage wurde, an weithin sichtbarer Stelle mitgewirkt. Hatte dem Kaiser (in bezug auf die Öffnung der Dardanellen) Versprechungen gemacht, die ihn banden und von Oesterreich trennen mußten in dem Augenblick, wo sich die Donau-Monarchie gegen den englisch-russischen Plan streubte. Sie hat's getan, und mit Hilfe Deutschlands ihrer Anschauung zum Siege verholfen. Seitdem ist Eduards Stern am Diplomatenhimmel verblüht, der Vielbeschäftigte, der zwei Jahre hindurch Europa beängstigte ist still geworden. Er hat sich von dem Völkerbundplan, der gegen die „deutsche Gefahr“ geschwiebel war, wie von einem Jugendtraum verabschiedet und zur Abschleppfeier seinen getreuen Handlanger Clemenceau, den Jah gestürzten französischen Ministerpräsidenten, nach Marienbad geladen. Was sie auf hohen Balkone, dem Auge der

Menge sichtbar, doch ihrem Ohr unerreichbar, verhandeln, wird schwerlich die Welt erfahren, aber von ihrer Verzichtleistung haben sie wohl gesprochen. Von der englisch-französischen Freundschaft hat die Welt vorläufig nichts zu fürchten. — Die Sünden der Clemenceauschen Ministerfähigkeit werden jetzt in Frankreich wieder ausgebeffert. Der Präsident der Republik hat in aller Stille einen großen Teil der Arbeiter begnadigt, die bei den Streikunruhen im Süden des Landes sich gegen das Gesetz vergangen hatten. Es scheint fast, daß der jetzige Ministerpräsident Briand recht hatte als er im vertrauten Kreise einmal äußerte, nach Clemenceau werde eine Zeit sozialer Friedens kommen. Diesen kann man allen Ländern Europas von ganzem Herzen wünschen. — Die wirtschaftliche Krise der letzten Jahre bleibt ja nirgends ohne Einwirkung auf das Gemeinwohlleben, und daß dessen Störungen ungeheure Werte vernichten können zeigt der Generalstreik in Schweden. Die Frage, wer den Sieg in diesem größten sozialen Kampfe der Neuzeit davon tragen wird, tritt ja hinter der anderen zurück, ob es in absehbarer Zeit gelingen wird, die Bunden zu heilen, die dieser unblutige Krieg dem Lande geschlagen hat. — Die Türkei muß zum Frieden blasen, die Jungtürken mögen wollen oder nicht. Die Mächte haben nach langem, viel zu langem Jögern den entscheidenden Schritt getan. Sie haben in einer gemeinsamen Note der türkischen Regierung erklärt, daß sie einen Angriff auf Griechenland mit bewaffneter Hand verhindern und mit der Lösung der Aetiafrage zugunsten Griechenlands beizutreten würden. Es ist selbstsam! Die Völker der Welt seufzen unter den Lasten, die ihnen die Kriegsbereitungen auferlegen und müssen sich täglich überzeugen, daß niemals Diplomatenarbeit so befreiend wirkt, als wenn Bajonette ihre Spitzen und Kanonen ihre Rohre auf den Gegner richten. Freilich, gelöst ist die Aetiafrage nicht. Wie der Jahnschmerz, der bei plötzlicher Einwirkung von Hitze oder Kälte oder im Angesichte des tabereiten Jahnschmerzes nachläßt, um bald mit größerer Festigkeit aufzutreten, so wird auch der bisher unerfüllte Wunsch des Aetiavolkes, zu Griechenland zu gehören, der jetzt mit Gewalt unterdrückt worden ist, eines Tages wieder mit elementarer Wucht hervorbrechen. Es kommt der Tag, da kein Viderungsmittel mehr hilft, wo der Jahn gezogen werden muß. — Der angekündigte Vorstoß der Spanier in Nordmarokko scheint nicht mit einem großen Siege geendet zu haben, denn im spanischen Blätterwalde ist alles still. Die Rabalen halten ihre Stellungen besetzt und erwarten offenbar die Ankunft ihres Sultans Mulai Hafid, der ihnen augebrocht haben soll, die von den Spaniern begonnene Züchtigung fortzusetzen. Der braune Herrscher langt nach schwerer ererbter Frucht. Zwar hat er einen Widerstand, Bu Yamara, zu schlagen vermocht, aber er weiß trotzdem, daß er jetzt nur verlassen darf, wenn er beabsichtigt, es nicht wieder zu betreten. Sein Thron ist wacklig und seine Talkraft ist durch Furcht gelähmt. — In Persien haben die Parlamentswahlen angeblich mit einem Siege der Fortschrittspartei geendet. Bald wird also eine nationalistische Volksvertretung sich der Geschicke des Perserreiches annehmen. Ob sie aber dem Lande das „jenseit der Kultur“ liegt, Ersprißliches wirken kann, muß bezweifelt werden. Nicht allen Freiheitsbewegungen ist die Talkraft des Junglärentums eigen, dessen vornehmste Vertreter zwei Jahrzehnte in der Verbannung lebten, ehe eine Blutwelle freihellen Nationalempfindens sie in die Heimat und an die Spitze des geschichtlichen Geschehens trug. Arme Persier! Eure Regierung ist aus finanziellen Gründen zu schwach um euch zu helfen! Armer Schah! Dein Volk ist zu kraftlos geworden, um sich die Freiheit und die den Thron der Väter zu sichern.

Verhaftung der Berliner Kontrahenten.
 Der Richter des Reichsoberlandes in der Friedrichs-
 straße in Berlin im Besitze der Herrin
 ...
 ...
 ...

Die allgemeine Einführung der
 ...
 ...
 ...

Sechs Kinder bei einem Schiffsausflug
 ...
 ...
 ...

Wahrscheinlich eines Mordes nach zehn
 ...
 ...
 ...

Wahrscheinlich auf dem Posener
 ...
 ...
 ...

Wahrscheinlich ein sonderbares Gepäck be-
 ...
 ...
 ...

... hat dieser Tage ein
 ...
 ...

Folgeschwere Explosion auf dem
 ...
 ...
 ...

Unfall der Adalgis Margherita von
 ...
 ...
 ...

Gerichtshalle.
 ...
 ...
 ...

Ich band mein Pferd an dem kleinen Gitter-
 ...
 ...
 ...

Ich habe mein Pferd an dem kleinen Gitter-
 ...
 ...
 ...

... Nach übereinstimmenden An-
 ...
 ...

Zehn Personen vom elektrischen Strom
 ...
 ...
 ...

Ein gerade vorüberfahrendes Eisenbahnzuge
 ...
 ...
 ...

man erst einige Male Kartoffeln mit der Schale
 ...
 ...
 ...

Die Stelle eines Gärtners.
 ...
 ...
 ...

Ich verneigte mich tief.
 ...
 ...
 ...

Gemeinnütziges.
 ...
 ...
 ...

Wahrscheinlich ein sonderbares Gepäck be-
 ...
 ...
 ...

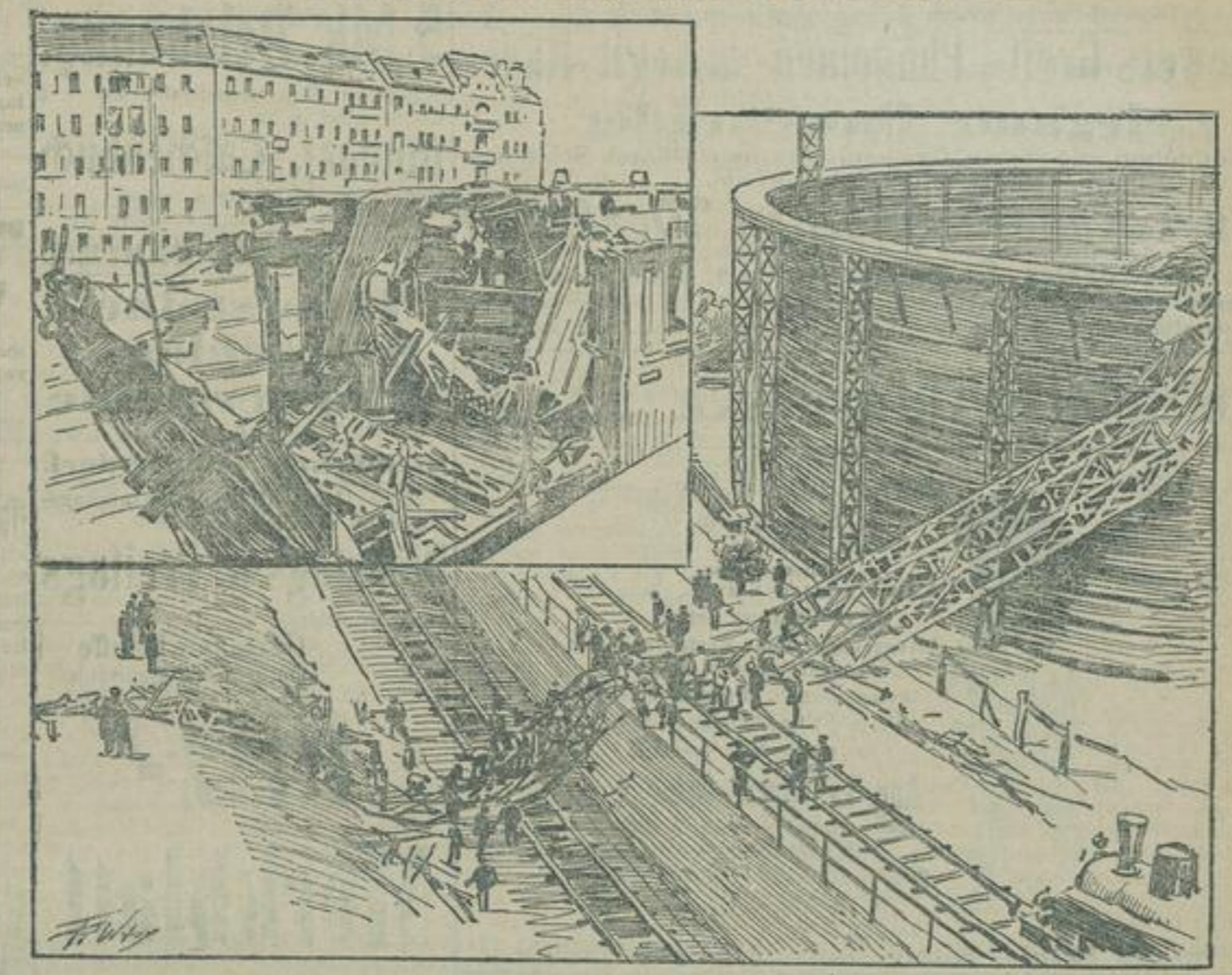
Wahrscheinlich auf dem Posener
 ...
 ...
 ...

Wahrscheinlich eines Mordes nach zehn
 ...
 ...
 ...

Wahrscheinlich auf dem Posener
 ...
 ...
 ...

Wahrscheinlich ein sonderbares Gepäck be-
 ...
 ...
 ...

Zum Kraneinsturz am Ringbahnhof in Schöneberg-Berlin.



Das schwere Unglück, das sich am Donnerstag zwischen dem Bahnhöfen Schöneberg und Gieselerstraße der Berliner S-Bahn ereignete, hat glücklicherweise weniger Opfer gefordert, als man anfänglich annahm. Bei dem Zusammensturz des 85 Meter hohen Turmkranes, der auf ein Abseil

... eines gerade vorüberfahrenden Eisenbahnzuges fiel und es zerschmetterte, wurden fünf Personen, davon eine tödlich verletzt.

man erst einige Male Kartoffeln mit der Schale darin.

Wahrscheinlich ein sonderbares Gepäck bei einem Schiffsausflug

Wahrscheinlich auf dem Posener Hauptbahnhof

Wahrscheinlich eines Mordes nach zehn Jahren

Wahrscheinlich auf dem Posener Hauptbahnhof

Wahrscheinlich eines Mordes nach zehn Jahren

Wahrscheinlich auf dem Posener Hauptbahnhof

Wahrscheinlich eines Mordes nach zehn Jahren

Wahrscheinlich auf dem Posener Hauptbahnhof

Wahrscheinlich eines Mordes nach zehn Jahren

Wahrscheinlich auf dem Posener Hauptbahnhof

Wahrscheinlich eines Mordes nach zehn Jahren

Wahrscheinlich auf dem Posener Hauptbahnhof

Wahrscheinlich eines Mordes nach zehn Jahren

Wahrscheinlich auf dem Posener Hauptbahnhof

Wahrscheinlich eines Mordes nach zehn Jahren

Wahrscheinlich auf dem Posener Hauptbahnhof

Wahrscheinlich eines Mordes nach zehn Jahren

Bahnrestaurant Weixdorf.

Besitzer: Ferd. Wih. Dettmann.
Jeden Mittwoch:

Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee. — Schinken in Brotteig.
Feine Küche — gutgepflegte Biere.



Achtung Radfahrer!

Empfehle zur beginnenden Saison mein grosses Lager von

Stowers Greif-, Phänomen- u. Aegir-Räder
elegante Damenräder

Freilaufnaben versch. Systeme, Glocken, Laternen, Mäntel, Schläuche
und alle sonstigen Zubehörteile.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt
Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Reparaturen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen aller Fabrikate und Systeme werden
in bestergerichteter Reparatur-Verfahrt mit Kraftbetrieb sachmännisch u. billig ausgeführt.

Zollinhaltserklärungen

hält stets auf Lager
Buchhandlg. Grossokrilla



Copirtinten.
Schreib- und Copirtinten.
Buchtinten.

„Atral“ (Russ. chin. Tusche)
Unverwundbare
Ausziehtuschen. (2 Farben)
Flüss. Leim und Gummi.
Autographen- und Hectographen-
tinte, -Blätter und -Masse.
Stempelfarben, Stempelkissen.
„Carin“, Fleischstempelfarbe,
giftfrei, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der verbesserten
Almarin-Schreib- u. Copirtinte,
leichtlöslich, haltbar und nichtschwarzwerdende
Blaukopirtinte Klasse I

empfehlen

Hermann Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

Soeben erschien: „MUSIK“

(der „Lebensfreude“ 4. Band) Sprüche und Gedichte gesammelt von
P. J. Tonger. 160 Seiten kleines Oktav, in hübschen Leinenband
Mark 1.—

Die Liebe zur Musik beim Volke
zu pflegen und Musikverständnis zu
fördern ist der Zweck dieses Büchleins.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst direkt vom Verleger
franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Empfehle eine ganz besonders reichhaltige Auswahl in

Galanterie- u. Bijouteriewaren

Neuheiten

in Vorschub- und Nackenkämmen, Haarspangen, Haarnadeln,
Haarreifen und Kämmen für Kinder, Taschenkämme,
Frisierkämme, Necessaires.

Prima Lederwaren

als Portemonnaies, Visit- und Brieftaschen, Cigarren-
und Cigarettenetuis.

Reizende Nippes

für Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenke.

Broschen,

Ohringe, Manschettenknöpfe, Shlips- und Huthadeln
verkaufe um damit zu räumen zu herabgesetzten Preisen.

Hermann Rühle, Grossokrilla.

Frachtbriefe

mit und ohne Firmendruck sind
sich stets lieferbar
Buchdruckerei H. Rühle.

Gas!

Die Unterzeichneten empfehlen ihr großes Lager in **Leuchtern,
Lampen, Wandarmen etc.** sowie grössere und kleinere
Kocher, Plätten und sonstige Zubehörteile für Gas, sowie
Glühkörper

und alle andern Ersatzteile.

Original Gräfin-Brenner.

Besonders aufmerksam machen wir auf unsere
Ferner empfehlen wir uns zur Installation von **Gasanlagen** für
Koch-, Leucht- und Heizwecke.

E. Müller,
Klempnerstr.

A. Langenfeld,
Schlosserstr.

5 Mk. Belohnung.

Von der Radebergerstrasse bis nach
Cunnersdorf ist ein

Schwarz. Taschenbuch
gestern nachmittag verloren worden.
Gegen obige Belohnung abzugeben bei
Dr. med. Stolzenburg.

**Mauersteine
Klarschlag
Pflastersteine**
empfehlen

Steinbruch Cunnersdorf.

Meine Dampf-Bettfedernreinigungs-
Maschine mit Motorbetrieb halte

Dienstags u. Freitags
bestens empfohlen.

Hermann Hauffe
Königsbrück, Hintergasse.

Pilz- Merkblatt

herausgegeben vom Kaiserl. Gesundheitsamt.
Preis 10 Pfg.
hält vorrätig Buchhandlung Gross-Okrilla.

Grundmühle

Wachau

(Seifersdorfer Tal)

Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern
empfehle mein im idyllischen Rödertale am
Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes

Restaurant

als beliebten Ausflugsort.

Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige
Getränke, sowie kalte Küche.
Jeden Dienstag und Freitag Eierplinsen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
R. Ledmann.

Baugeld

sowie vorübergehend

Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgegend Radebergs gewährt
Spar- und Vorschussverein
zu Radeberg e. G. m. b. H.

Gegründet 1859.

Telephon: Amt Radeberg Nr. 836.

Karburg-Wiener

Summi- Bälle

in verschiedenen Preislagen
empfehlen

H. Rühle, Grossokrilla.

Trauringe
ohne Lötage. Das Beste was es
gibt empfiehlt
Carl Fiebig, Radeberg
Gravierung sofort und gratis.

Gas!

Frauenleiden

jeder Art als Weissfluss, Unterleibs-
schwäche, Gebärmutterknickung, Ver-
lagerung, Senkung behandelt nach dem
neuesten Naturheilverfahren

Frau Clara Moschke
Frauenheilkundige (25jähr. Hebammenprüfung)
Radeberg, Birnauerstrasse 26.
Wittwochs keine Sprechstunde.

Geräumige
Werkstätte
ober Lagerraum ist sofort anderweit zu
vermieten.
Gross-Okrilla 37 d.

Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders
für **Bejahrte ungeniert**
alle Rundtänze unter Garantie in 3 Stun-
den Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der
Unterricht wird auch **Sonntags** erteilt.
Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal
kein öffentl. Lokal. Den Unterricht er-
teilen persönlich:

Dir. Henker und Frau
Institut: Dresden-A., Rotenbühlstr. 1.

Schlachtvieh-Preise

am 23. August 1909.
Zum Auftrieb waren gekommen: 264 Ochsen,
159 Kalben und Kühe, 264 Bullen, 249 Rinder,
1076 Schafe und 1465 Schweine, zusammen
9459 Schlachtstücke Es ergelien für 50
Kilo Ochsen Lebendgewicht 27—43 Mk.,
Schlachtgewicht 59—79 Mk., Kalben und
Kühe Lebendgewicht 26—42 Mk., Schlach-
tgewicht 48—75 Mk., Bullen Lebendgewicht
30—41 Mk., Schlachtgewicht 62—72 Mk.,
Rinder Lebendgewicht 38—50 Mk., Schlach-
tgewicht 68—80 Mk., Schafe Lebendgewicht
34—44 Mk., Schafe Schlachtgewicht 65 bis
84 Mk., Schweine Lebendgewicht 50—59 Mk.,
Schlachtgewicht 66—75 Mk.

Produktenpreise.

Dresden, 23. August. Preise in Mark.
Wett-r: Schön. Stimmung: Ruhig.
I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg
netto weißer — bis — brauner 75—78 kg
222—230, do feuchter (70—74 kg.) — bis —
—, russischer, rot 248 bis 253, Runkel-
— bis —, Argentinier 253 bis 258,
Amerikan. weiß 253 bis 258, Roggen, pro
1000 kg netto: sächsischer (70 bis 74 kg.)
172—180, russischer 188—193. Gerste pro
1000 kg netto, sächsische — bis —,
schleische — bis —, polen — bis —,
böhmische — —, Futtererste 188—193
Daser, pro 1000 kg netto: sächsischer 200 bis
205, Mais pro 1000 kg netto: Cinq-pointe
alter — —, do neuer 188—190, Rapun-
selber alter 156—160, Rindmais, gelber alter
152—166, do neuer feuchter — bis —
G-bien pro 1000 kg netto: Futterware 230 bis
240, Weizen, pro 1000 kg netto: sächsischer
215—225, Buchweizen, pro 1000 kg netto:
inländischer und fremder 215—225. Reis
pro 1000 kg netto feine 26,50—27,50, mittlere
25,50—26,50. Rüböl, pro 100 kg netto mit
Fab. raffiniertes 60. Rapskuchen, pro 100 kg
(Dresdner Marken) lange 13,50. Leinöl,
pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50
2. 18,00. Futtermehl 15,00—15,20. Weizen-
kleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner
Marken, grobe 12,00—12,20, feine 11,80 bis
11,90. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne
Saft (Dresdner Marken) 13,80 bis 14,00.
Feinste Ware über Notiz. Die für Krümel
pro 100 kg notierten Preise verheben sich für
Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen
Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens
10000 kg. II. Auf dem Markte: Rartoffeln
(50 kg) 2,50—3,50 Mark. Dem im Gewand
(50 kg) 5,40 bis 5,60 Mark. Roggen-
Ziegelruch (Schod) 38—41 Mark.